



## BAUDENKMÄLER IN NALS

Ein Leitfaden durch  
die Geschichte

### LEGENDE

- 1 ALTER WIDUM
- 2 EHEM. GASTHOF SONNE
- 3 GASSER (HIESEGGER)
- 4 GRIESERHOF
- 5 GROSSPUITN
- 6 HERZ-JESU-KIRCHE IN  
UNTERSIRMIAN
- 7 KIRCHHOF (MANDLER)
- 8 PAYRSBERG
- 9 PFARRKIRCHE ST. ULRICH
- 10 ROSENGARTEN
- 11 SCHULHAUS
- 12 SCHWANBURG
- 13 ST. APOLLONIA
- 14 STACHELBERG (SCHÖNHAUS)
- 15 TURM BEIM RAINERHOF
- 16 VIGILIUSHOF (ZEHENTER)

### ST. APOLLONIA

Mittelalterliches, den Heiligen Pelagia und Apollonia geweihtes Höhenheiligtum, dessen Langhaus eine Rundapsis beschließt. Der Barockaltar von 1682 umschließt die sacra conversazione von Matthias Pussjäger mit den Kirchenpatroninnen als Verehrerinnen der Muttergottes mit dem Kind. Mehrere Votivbilder bezeugen den Zustrom von Pilgern bei Zahnleiden.

Aus dem späten 13. Jahrhundert hat sich ein frühgotischer Dreinageltypus, der bekannte Nalser Kreuzifix, erhalten (deponiert).

13



### STACHELBERG (SCHÖNHAUS)

Renaissanceansitz des späteren 16. Jahrhunderts mit Eckerkertürmchen, Treppenturm, Freitreppe und Loggia. In den Innenräumen sind verblasste Dekorations- und Wappenmalereien, aber auch Holzdecken erhalten. Von historischer Bedeutung ist ein römischer Grabstein, der sich einst neben der Einfahrt befand und seit 1924 im Bozner Stadtmuseum verwahrt wird. Seinen Namen erhielt der Ansitz im 18. Jahrhundert von den Grafen Stachelburg, zuvor gehörte Schönhaus dem Kloster Marienberg bei Burgeis.

14



15

### TURM BEIM RAINERHOF

Turmartiger Baukörper in aussichtsreicher Lage, den ein Walmdach beschließt. Im Untergeschoss zwei Wirtschaftsräume, im Ober- und Dachgeschoss erneuerte Wohnräume. An den Außenfassaden Dekorationsmalereien in Schablonentechnik, die auch die Fenster- und Türen umrahmen. Sie kamen anlässlich der letzten Fassadenrestauration zum Vorschein.

Zwar nicht gesichert, aber plausibel ist die Vermutung, dass es sich um den einstigen Sommer- und Jagdsitz der Schwanburg handelt.



16

### VIGILIUSHOF (ZEHENTER)

Aus einem mittelalterlichen Mairhof bei der abgekommenen Vigiliuskapelle hervorgegangen. Um St. Vigil scharfte sich im Mittelalter neben St. Ulrich und St. Peter ein dritter Nalser Siedlungskern.

Der gemauerte, spätgotische Baukörper weist einen Zinnenkranz auf. Nordseitig zieren ihn ein Spitzbogentor und teils vergitterte Rechteckfenster mit Putzfaschen und Renaissancecedekor in Sgraffitotechnik. Das einst östlich anschließende Wirtschaftsgebäude würde zur Residence St. Vigilhof ausgebaut.



### IMPRESSUM

Gemeinde Nals  
Rathausplatz 1  
I - 39010 Nals - BZ  
T +39 0471 675 811  
info@nals.eu  
www.nals.eu  
Bürgermeister: Ludwig Busetti

Wappen der  
Gemeinde Nals



Konzept + Grafik: BEYONDGREEN.it  
Photocredit: Dr. Martin Laimer. Herz-Jesu-Kirche: Walter Rauch.  
Alle weiteren Rechte liegen bei dem Tourismusverein Nals Raiffeisen.  
Texte: Kunsthistoriker Dr. Martin Laimer  
Titelbild: Stachelburg

# DENKMAL- GESCHÜTZTE GEBÄUDE IN NALS

Ein architektonischer  
Leitfaden durch  
die Geschichte von Nals







### 1 ALTER WIDUM

Der stattliche Renaissancebau ging 1872 aus dem Poschenhof hervor und wurde von Kurat Aschbacher zum Pfarrwidum adaptiert. Dem frühen 17. Jahrhundert gehören zwei Doppelbogenfenster und weitere steingerahmte Rechteckfenster an. In den frühen 1990er Jahren erfolgte eine Erneuerung der Dachkonstruktion sowie ein nordseitiger Zubau, der an das Pfarrheim von 1974-75 anbindet. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden im Pfarrhaus der deutschsprachige Pfarrunterricht und die Sonntagschule abgehalten.

### GRIESERHOF

Der Grieserhof ist mittelalterlichen Ursprungs. Die erste Erwähnung des auch als Ungererhof bekannten Anwesens erfolgt 1313 (Engenpaumer ze S. Vigilien). Bis zur Säkularisation befand sich der Hof im Eigentum der Augustiner-Chorherren von Gries, nach dessen Aufhebung in Gräflich Tannenbergschem Besitz. Der spätgotische Bau aus dem frühen 16. Jahrhundert weist wie das Nebengebäude reich geschnitzte, barocke Bundwerksgiebel auf. Die letzte Gesamtanierung erfolgte 1999.



### 4



### 7

### KIRCHHOF (MANDLER)

Barocker Gutshof des 17. und 18. Jahrhunderts, einst Stammsitz der Herren von Campi zu Heiligenberg. Josef Tarneller identifiziert ihn mit dem mittelalterlichen Mairhof des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg (Erstnennung im 13. Jahrhundert). An der platzseitigen Schauffassade Rundbogenportal in Polsterrahmung, darüber gekuppelte Rundbogen- und seitlich Rechteckfenster mit Putzfaschen und Eckquaderung. Über den aufgemalten Fenstereinfassungen des 2. Obergeschosses abschließendes Krüppelwalmdach.

### ROSENGARTEN

Gebäudekomplex im Ender- oder Mühldorf, bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Ein Wirt zum Rosengarten wird bereits 1614 erwähnt. 1780 hatte Anton von Campi die ehemalige Wirtstaverne inne. Das ansitzartige Wohngebäude mit zwei talseitigen Rechtecktürmchen und Doppelbogenfenstern geht auf die Renaissance zurück. Mittelalterlichen Ursprungs ist der südlich angrenzende Wirtschaftstrakt, der 2001 saniert und im Obergeschoss zu Wohnzwecken ausgebaut wurde.



### 10



### 2 EHEMALIGER GASTHOF SONNE

Aus dem spätmittelalterlichen Steinhaus (Kramerhaus) entstandener Bau, der einst den Herren von Schlandersberg gehörte und im frühen 16. Jahrhundert einen Zinnenkranz erhielt. Während des 17./18. Jahrhunderts kam es talseitig zum Anbau eines Wirtschaftsgebäudes. Die Adaptierung zum Gasthaus Sonne erfolgte im 19. Jahrhundert. Die damals errichtete Terrasse war für ihren Ausblick auf das Etschtal berühmt und zog illustre Gäste an. Ab 2018 Umbau zur Öffentlichen Bibliothek mit Vereinsräumen.

### GROSSPUITN

Im Kern mittelalterlicher Weinhof des Kloster Müstair. Der heutige Einhof besteht aus einem talseitigen Wohn- und einem bergseitigen Wirtschaftstrakt. Dazwischen ist ein gegen Süden offener Innenhof mit Laubengang eingeschoben. Das in der Renaissance um 1600 erweiterte Wohngebäude umfasst im Untergeschoss einen ehemaligen Torggtraum, im Obergeschoss zwei großzügige Eckräume. Von der ursprünglichen Ausstattung sind nur mehr Restbestände, darunter ein sandsteingerahmtes Doppelbogenfenster erhalten.



### 5



### 8

### PAYRSBERG

Anfang des 13. Jahrhunderts erbaute Höhenburg der Herren von Payer, Gefolgsleuten der Grafen von Eppan-Ulten. 1244 Übergang auf die Familie Boimont, in deren Besitz Payrsberg bis 1790 verblieb. Vom mittelalterlichen Baubestand sind der Bergfried, Teile des Palas und Reste einer Burgkapelle erhalten. Ein großzügiger Ausbau erfolgte unter Jakob von Boimont zu Payrsberg (vgl. den Wappenstein von 1560). 1790 erwarb die Familie Malpaga die Burg. Umfangreiche Sicherungsarbeiten in den 1990er Jahren.

### SCHULHAUS

1910 von Walter Norden in Jugendstilformen errichteter Schulbau, der wegen einer kaiserlichen Spende als Kaiser-Franz-Josef-Jubiläumsschule gilt. Nach außen geschlossener, klar strukturierter Baukörper über einem Natursteinsockel aus Porphyrt, großzügigen Klassenräumen und markantem Dachabschluss mit Laterne. Während des 20. Jahrhunderts waren im Schulhaus zeitweilig der Kindergarten, die Post, die Bank und die Gemeindeämter untergebracht. Die letzten Gesamtanierungen erfolgten 1994 bis 1996 sowie 2009.



### 11



### 3 GASSER (HIESEGGER)

Hofensemble, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Torbogen und Bildstock. Das straßenseitige Wohngebäude wurde in der Renaissance ausgebaut, wovon sandsteingerahmte Fenster und Portale sowie ein Wappenstein zeugen. Am freistehenden Wirtschaftsgebäude mit steil aufragendem Satteldach zwei Freskentondi der Heiligen Georg und Martin von 1837. Der Gasserhof beherbergte in der frühen Neuzeit Verwaltung und Gericht des einstigen Bergbaugesbietes Terlan-Nals.

### HERZ-JESU-KIRCHE IN UNTERSIRMIAN

1843 erbaute Saalkirche mit eingezogener Rundapsis und 1857 angefügtem Glockenturm. Schmuckstück der ältesten Herz-Jesu-Kirche Südtirols ist der barocke Hochaltar. Er wurde 1713 von Philipp Jakob von Freising gestiftet. Seine Herkunft ist unklar. Das Herz-Jesu-Retabel ersetzt ein älteres Altarblatt und wird Josef Renzler um 1770 zugeschrieben. Der östlich an die Kirche anschließende Mehrzweckbau beherbergte die Sakristei und einen Schulraum, zuletzt bis 1991 die Grundschule.



### 6



### 9

### PFARRKIRCHE ST. ULRICH

Die 1209 erwähnte Kirche geht auf eine mittelalterliche Eigenkirche des Klosters St. Ulrich und Afra zurück. Vom romanischen Vorgänger, ist der Turmunterbau erhalten. Im 14. Jahrhundert kam es zu einer Aufstockung, die Zwiebelhaube kam erst 1866 hinzu. Das freistehende Kirchenschiff entstand 1810 unter Stadtbaumeister Matthäus Wachter. Im spätbarocken Innenraum schuf Josef Schelski frühklassizistische Decken- und Illusionsmalereien. Bauzeitlich ist auch die klassizistische Altarausstattung aus Stuckmarmor.

### SCHWANBURG

Das 1286 erwähnte Haus in der Gaul befand sich im 14. Jahrhundert im Besitz der Boimont von Payrsberg. Unter Jakob II. erfolgte von 1560-1575 ein großzügiger Umbau im Überetscher Stil. Aus dieser Zeit stammt das malerische Bauensemble mit der Katharinenkapelle im Nordtrakt. 1771 fiel die Schwanburg an die Kaufmannsfamilie Thaler, 1896 an die Familie Carli. Vom landwirtschaftlichen Besitz zeugt das Wirtschaftsgebäude mit imposanter Dachkonstruktion und Fresken der Heiligen Martin und Georg.



### 12